

Kurz-Interview mit Munir Khalilieh, 15 Jahre alt; Schüler in Talitha Kumi (bei Bethlehem) und Trompetenbläser bei Brass for Peace

Munir ist ein „fast“ normaler, palästinensischer, christlicher Schüler aus Beit Jala bei Bethlehem in der Westbank (also im israelisch besetzten Gebiet). Fast normal deshalb, weil er – und das ist in der Region relativ außergewöhnlich – seit ca. 3 Jahren Trompete bläst. Und das in der Tat nicht schlecht. Den Unterricht bekommt er durch Volontäre vom Verein „Brass for Peace“ kostenlos. Einige Gottesdienste und ein richtiges Konzert hat er schon in einem kleinen Blechbläserensemble für Brass for Peace mitgestalten können. Posaunenchor oder eine ähnliche Tradition gibt es in der arabischen Kultur nicht, auch nicht in den christlichen Gemeinden. Insofern stellt die ganze Arbeit des Vereins, Kindern und Jugendlichen Unterricht auf Blechblasinstrumenten zu erteilen, etwas Besonderes dar. Munir ist einer dieser Schüler.

Nun bekam er durch Brass for Peace die Möglichkeit, an einem Kurs für Posaunenchorleitung in Deutschland teilzunehmen. Die Kosten übernahmen der Verein Brass for Peace und die Posaunenarbeit der badischen Landeskirche. Der Kurs fand in Neckarzimmern von 9.-15. April statt und die Tage vorher bis Ostersonntag verbrachte er bei Familie Stängle. Die Tochter Katharina war für ein Jahr Munirs Trompetenlehrerin in Talitha Kumi.

Zu dieser Reise und dem Kurs stellte Monika Hofmann Munir einige Fragen:

MH: Munir, was ging Dir durch den Kopf, als Du das erste Mal von dieser Einladung hörtest?

„Als ich von diese Einladung gehoert hat, war ich sehr froh, weil ich Dirigieren mag und moechte es seit zwei Jahren lernen.“

MH: Und was sagten Deine Eltern dazu? Schließlich ist die Reise für Dich ganz alleine über Amman nach Deutschland doch nicht ganz einfach.

„Meine Eltern haben mich ermutigt, und alles war Ok.“

MH: Wie war das Gefühl, so ganz alleine im Flugzeug zu sitzen, und nicht zu wissen, was Dich erwartet? Warst Du aufgeregt?

„Fuer mich war es nicht schwer alleine zu fliegen, weil ich schon zwei mal nach Deutschland gefahren bin und ich hatte kein Angst alleine zu fliegen.“

MH: Woher kannst Du eigentlich Deutsch?

„Ich kann deutsch reden, weil ich in einer Deutsche Schule bin, die Talitha-Kumi heisst, ich lerne deutsch seit der dritten Klasse.“

MH: Seit fast drei Jahren spielst Du schon Trompete bei Brass for Peace. Der Kurs in Deutschland war aber nicht für Trompetenbläser, sondern um Dirigieren zu lernen. Was wusstest Du schon zum Thema dirigieren?

„Für mich Dirigieren heisst, dass du der Boss bist und die anderen Mitspieler müssen folgen, was du ihnen zeigst, deshalb interessiert mich dieses Thema“.

MH: Als Du erfahren hast, dass Du der einzige „Ausländer“ sein würdest, warst Du unsicher. Wie hast Du Kontakte bekommen? Kannst Du diese Kontakte weiterhin halten?

„Weil ich der einzige Ausländer war, hatte ich ein bisschen Angst und war ich aufgeregt, weil ich niemand dort kenne, aber es freut mich sehr, weil meine Kollegen in meinem Alter sind und kann mit ihnen reden und Kommunikationen machen und Freunde zu bekommen. Ich kann mit diesen neuen Freunden unsere Kommunikationen weiter kriegen, beim Internet oder vielleicht wenn wir miteinander telefonieren.“

MH: Wie fühlte sich das Dirigieren anfangs bei Dir an?

Dirigieren war am Anfang ein bisschen fremd aber, weil ich vorher Idee hat, wie man dirigieren kann war es nicht schwer, aber allmählich lernen wir es und es ist nicht schwer. Beim dirigieren finde ich ganz toll, wie ich vorher gesagt habe, dass du der Chef oder der Boss bist, und die Mitspieler folgen dir.“

MH: Was hat Dir bei dem Kurs am Meisten gefallen?

„In die Workshop habe ich am meisten die Gruppen Arbeit gefallen, weil dort lernst du dirigieren und, weil ich es liebe, deshalb war es schön, und auch beim Tutti da wo wir alle spielen zusammen.

Aus dieser Workshop habe ich dirigieren gelernt, und jetzt kann ich ein bisschen dirigieren.

MH: Die Deutsche Kultur ist ja schon anders, als die Arabische, auch die Musik. Dann noch ganz anderes Essen, eine andere Zeitplanung, auch ganz anderes Wetter... wie hast Du Dich hier zurecht gefunden?

Als ich gesagt habe, die Deutsche Kultur war Ok, weil ich es einfach kenne und, weil ich schon zwei mal in Deutschland war.

MH: Jetzt bist Du wieder zu Hause bei Deiner Familie in Beit Jala. Deutschland, die neuen Freunde, die Blechbläsermusik und auch das Dirigieren ist weit weg. Wie wirst Du weiter üben, damit Du das Gelernte nicht vergisst?

„Damit ich das, was ich gelernt habe nicht vergesse, muss ich jeden tag ein Stück oder zwei dirigieren um zu üben und so kann ich es nicht vergessen. Ich hoffe, dass das alles ok im nächsten Jahr wird, damit ich noch einmal wieder kommen kann, und es freut mich sehr, wenn ich an solchen Workshops teilnehmen.“

MH: In der Region Bethlehem gibt es ja von Brass for Peace viele Kinder, die auch Trompete oder Posaune lernen. Und sie brauchen Vorbilder. Wie könntest Du ihnen helfen oder ein Vorbild sein?



„In meiner Region gibt es ca. 50 Kinder die in Brass for peace sind, ich kann ihnen sagen aus meiner Erfahrung sagen, und ich motiviere sie, vielleicht um ihnen zu zeigen wie es funktioniert und ein bisschen zu erklären.“

MH: Dann hoffen wir, dass Du bald die Möglichkeit hast, in Bethlehem zu dirigieren und hoffen, Dich nächstes Jahr wieder auf dem Dirigierkurs zu treffen!